

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 20 (1949)
Heft: 12

Artikel: Ein stadtzürcherisches Kinderbeobachtungsheim
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



künstlerischer Wandschmuck
WOLFSBERGDRUCKE

farbig illustrierte Kinderbücher: neu
EULENGESCHICHTE
von Pia Roshardt

Graphische Kunstanstalt
J. E. Wolfensberger
Bederstrasse 109 — Zürich 2

*Soeben ist
in dritter Auflage erschienen*

E. Stanley Jones

Sieghaftes Leben

das Andachtsbuch für den
modernen Menschen

Erhältlich in jeder Buchhandlung

Gotthelf-Verlag Zürich

*Buchhandlung der
Evangelischen
Gesellschaft Bern*

Nägeligasse 9 Tel. (031) 2 25 83 Gegründet 1848

**Die Bücherbezugsquelle der evangelischen
Familie seit 100 Jahren**

Personalien

Nach dreijähriger Tätigkeit hat das Verwalterehepaar *Huber-Wegmann* die Arbeitsheilstätte *Appisberg* verlassen. Herr und Frau *Ritter* aus Solothurn haben mit Freude das nicht immer leichte Amt anfangs November übernommen und sind bestrebt, dem Heiß den Charakter eines Krankenhauses zu nehmen und das Leben auf *Appisberg* weitgehend dem anzupassen, in das die Patienten nach kurzer oder längerer Zeit wieder zurückkehren werden.

In den *Vorstand des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare* tritt neu ein: *Dr. Gobbi*, Mendrisio. An Stelle des sehr verdienstvollen, nun zurückgetretenen Zentralpräsidenten *Dr. Baumgartner* wird gewählt: *Dir. M. Zeltner*, Albisbrunn.

*Wenige Menschen verstehen es,
alt zu sein.*

Pascal.

Ein stadtzürcherisches Kinderbeobachtungsheim

Der Zürcher Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, das von der Stadt als Erholungsheim geführte, der Stiftung «Kinderhaus Elisabethenheim» gehörige Kinderheim in *Schönenberg* im Einverständnis mit der Stiftungskommission künftig als Beobachtungsheim zu verwenden, wobei Betriebsrückschläge vom Gemeindegut zu übernehmen wären. Er stellt weiter den Antrag, zur Deckung des Betriebsrückschlages für das Jahr 1949 einen Betrag von Fr. 11 000.— zu bewilligen, den Voranschlag für das Jahr 1950 mit Gesamteinnahmen von 42 200 und Gesamtausgaben von 57 200 Fr. zu genehmigen und einen Gemeindegutzuschuss von 15 500 Fr. einzuräumen.

Die Stiftung «Kinderhaus Elisabethenheim» ist 1914 von Alfred Rüttschi-Rüsch, geboren 1843, errichtet worden; er bestimmte, die Liegenschaft in der «Hinter Langwies» in *Schönenberg* sei dem Kinderfürsorgeamt Zürich zur Versorgung hilfsbedürftiger Kinder aus der Stadt Zürich unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Liegenschaft ist als Kindererholungsheim für vorschulpflichtige Kinder beiderlei Geschlechts eingerichtet worden, sie bietet Platz für 25 Kinder. Seit der Gründung hat die Stadt den Betrieb geführt, aber vollständig auf Rechnung der Stiftung. Die Stiftungskommission vermochte bisher, d. h. während 35 Jahren, die notwendigen Mittel immer zur Verfügung zu stellen, womit jedes Jahr 100 bis 120 Kindern ein zwei- bis dreimonatiger Erholungsaufenthalt ermöglicht werden konnte. In den letzten Jahren ergaben sich jeweils, hauptsächlich infolge des Ansteigens der Verpflegungskosten und der Erhöhung der Löhne, erhebliche Rückschläge, die aus dem Stiftungsvermögen gedeckt werden mussten. Heute sind nach einem Bericht der Stiftungskommission die flüssigen Mittel nahezu erschöpft, ohne finanzielle Beihilfe von Seiten der Stadt sei die Stiftung ausserstande, die ihr gestellte Aufgabe weiter zu erfüllen.